

Mehr geht nicht für den TuS Dornberg

Der neue Meister ist acht Monate lang das stärkste Team der Liga / Drei-Wochen-Krise gut überstanden

VON HANS-JOACHIM KASPER

Bielefeld. Acht Monate Zuvorsicht und Stärke, drei Wochen Ungewissheit und Wankelmüt... die Meisterschaftssaison des TuS Dornberg in der Westfalenliga hatte zwar vier Jahreszeiten, kannte aber nur zwei Gefühlswelten.

Zur Erinnerung: Nachdem sich das Team vom Mühlenbrink in den ersten Begegnungen nach der Winterpause die zuvor aufgrund einiger ausgefallener Spiele verlorene Tabellenführung zurückgeholt hatte, geriet es in kurzfristige Turbulenzen. Als Trainer Mario Ermisch - ungewöhnlich früh im Jahr - seinen Wechsel zum aufstrebenden SV Rödinghausen bekanntgab, der auch schon die Dornberger Spieler Atasayer, Karabas und Block unter Vertrag genommen hatte, war die Fußball-Welt im beschaulichen Dornberg auf einmal nicht mehr in Ordnung.

Trainer Mario Ermisch kann die Aufregung bis heute nicht verstehen und bezeichnet das Geschehene nach wie vor als „ganz normalen Vorgang“. Es sei doch gang und gäbe, dass Spieler und auch Trainer den Verein wechselten. Dornbergs Manager Hans-Werner Freese ist dagegen überzeugt, dass die damaligen Gedankenspiele, sich vorzeitig von Ermisch zu trennen, richtig waren.

„Ein großer Anteil am Erfolg gebührt zweifellos Mario Ermisch, den ich nach wie vor für den absoluten Fachmann im hiesigen Amateurbereich halte“, lobt Hans-Werner Freese seinen Nachbarn und langjährigen Freund. Andererseits müsse man aber auch die Aktivitäten des Vereins sehen, der die Zusammenarbeit der Meisterschaft schließlich erst ermöglicht habe.

Entscheidend war, dass Ermisch zu Beginn der Spielzeit auf eine nur auf zwei Positionen (Torwart und Linksaußen) veränderte und daher weitgehend eingespielte Mannschaft zurückgreifen konnte.

„Wir haben mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, die bei weitem nicht an das herreichen, was Lippstadt oder Rheine zur Verfügung hatten, das Optimale geleistet - mehr ging nicht“, sagt Freese, der der NRW-Liga gelassen entgegen sieht. Die Lizenz ist seit einigen Tagen da, die Auflagen halten sich im Rahmen, und sportlich kann dem TuS nicht viel passieren, da es keinen Absteiger gibt.

„Durchatmen und schon jetzt Richtung Oberliga Westfalen im August 2012 schauen“, heißt deshalb seine Devise. Das sieht nach einer entspannten Serie aus.



So sehen Sieger aus: Die Dornberger Spieler feiern nach dem Sieg über Paderborn den Gewinn der Meisterschaft.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Heimspiel und Jubiläums-Party

FOOTBALL: Bulldogs empfangen Vampires

Bielefeld. Mit der Regionalliga-Partie gegen die Aachen Vampires (18 Uhr, Rußheide) feiern die Bielefelder Bulldogs gleichzeitig ihr 25-jähriges Vereinsbestehen.

„Jeden Tag erhalten wir Mails von Ehemaligen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland, die dem Spiel beiwohnen und diesen Anlass feiern wollen“, so Präsident Sven Sassenroth. Hiermit sehen die Verantwortlichen das Traditionsbewusstsein der Bulldogs bestätigt.

Sportlich sind die Vampires ein harter Brocken, hat der Aufsteiger doch mit drei Siegen in Folge einen echten Lauf. Das 35:0 aus dem Hinspiel sollte die Bulldogs also nicht in Sicherheit wiegen, zumal die jüngste Niederlage gegen die Dortmund Giants nicht eingeleitet war.

Headcoach Cevin Conrad kann zum Glück wieder auf den im Dortmund-Spiel verletzten Linebacker Antonijo Cepo zurückgreifen, muss aber auf Florian Stengl verzichten, der wegen eines gebrochenen Handgelenks fünf Wochen ausfällt.

Beim Spiel wird es einen Auftritt der „Wildcats-Allstars“ geben. Hierzu haben sich ehemalige Cheerleader zusammenschlossen, die ein breites Spektrum vergangener Programmpunkte präsentieren wollen.

Nach getaner Arbeit ruft dann die Jubiläumsfeier, die ab 23 Uhr im Far Out beginnt.

Volle Almhalle beim Leineweber-Turnier

FECHTEN: BTG erwartet 140 Teilnehmer

Bielefeld (dogi). Mit mehr als 140 Meldungen genießt das traditionelle Leineweber-Fechtturnier wieder einen enorm starken Zulauf. Schon zum 51. Mal bitet die Fecht-Abteilung der Bielefelder TG Aktive der drei Waffengattungen in die Almhalle, in der es heute und ab 11.30 Uhr und morgen ab 9 Uhr richtig zur Sache geht.

„Im Säbel der Männer könnte diesmal einer von uns ganz oben auf dem Treppchen stehen“, meint Marianne Lafeld - bei ihr und ihrem Mann Günter laufen wie alle Jahre wieder die organisatorischen Fäden zusammen.

Grund für Lafelds Zuversicht ist einmal die starke Präsenz der heimischen Sabreure, die gleich im Sechserpack an den Start gehen. Und da das Säbel-Feld zahlenmäßig nicht ganz so groß sei wie die Teilnehmerzahl im Degen und Florett, müsse man auf dem Weg zum Turniersieg eben auch weniger Konkurrenten aus dem Feld schlagen. Also heißt es „Bahn frei“ für Daniel, Rafael und Leonhard Wohlfahrt, Jakob Schaffner, Marcel Böke und Max Annus, die im Säbel die BTG-Fahne hoch halten.

Im mit 40 Startern größten Pool gehen die BTG-Degen-Fechter Thomas Höchsmann, Günther Thomke und Nils Hachmeister auf die Planche - ein allein schon physisch ziemlich anspruchsvoller Gang, bei dem das Ende, sprich die Platzierung, schwer vorherzusagen ist.

Auch wenn die Abwicklung des Turniers organisatorisch nicht ganz einfach wird, freut sich die BTG auf ihre Gäste. Die kommen im Übrigen auch deshalb so zahlreich, weil die Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen als DM-Qualifikation ausgeschrieben ist.

Das sollte jedoch nicht nur für Quantität, sondern auch für Qualität sorgen.

Nur gegen Vize Rheine sieglos

TUS DORNBERG: 20 Siege in 32 Partien

Bielefeld (hjh). Westfalenmeister TuS Dornberg gewann 20 seiner 32 Spiele und blieb nur gegen Vize Rheine (1:1; 2:2) sieglos. Am Mühlenbrink triumphierte die Ermisch-Elf in zwölf von 16 Heimspielen und verlor nur gegen Neuenkirchen. Die einzelnen Gegner-Bilanzen:

- 6 Punkte: VfB Fichte (2:0, 2:0), Gievenbeck (1:0, 2:0), Stadthorn (4:1, 3:1), Dorsten (2:1, 3:1), Münster (1:0, 4:1). 4 Punkte: Hamm (1:0, 3:3), Spexard (2:0, 0:0), Recklinghausen (5:0, 1:1), Emsdetten (3:0, 2:2), Hövelhof (1:1, 2:0), Paderborn (2:2, 2:1). 3 Punkte: Neuenkirchen (0:1, 2:1), Lippstadt (2:1, 3:4), Delbrück (4:1, 1:3), Gütersloh (2:0 gewertet/2:2, 1:4).

Die 66 Tore schossen Kambach (13), Williams (12), Siek, Bertram (je 6), Buba (5), Pabum, Reinsch, Atasayer (je 4), Block (3), Hasic (2), Bobaj, Karabas, Allert, Kocaman. Dazu gab's drei Eigentore von Gievenbeck, Lippstadt und Emsdetten.

Auswärts ohne Dreier geblieben

VfB FICHTE: Die fünf Siege nur auf der Rußheide

Bielefeld (hjh). Der VfB Fichte stieg als Drittlezter der Westfalenliga ab, da den Vereinigten - trotz Trainerwechsel - kein Auswärtssieg gelang.

Die fünf Siege waren ausschließlich Heimerfolge gegen Emsdetten (6:2), Delbrück, Rheine (je 2:0), Stadthorn (3:1) und Recklinghausen (4:2). Außerdem nur noch neun Punktegewinne gegen Münster II (2:2), Hövelhof, Gütersloh (je 1:1), in Münster (0:0), Gütersloh, Gievenbeck (je 1:1), Hövelhof, Lippstadt und Paderborn II (je 2:2).

Ungeschlagen blieb der VfB Fichte gegen Münster, Gütersloh und Hövelhof, punktlos gegen Dornberg (0:2, 0:2), Hamm (0:4, 0:3), Spexard (0:2, 0:3), Neuenkirchen (0:5, 0:2) und Dorsten-Hardt (1:4, 0:4).

Die 33 Tore schossen Kizilkaya (9), Beckmann (6), Langer, Camusoglu (je 3), Schwesig, Smith, Kutz (je 2), Gerke, Altunrasaban, Öksuz, Kwamo-Kamdem und Bobaj. Dazu ein Eigentor von Münster.



Ein Großer macht sich klein: Thies Kambach war mit 13 Treffern bester Bielefelder Westfalenliga-Torschütze.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Der Abstieg ist schon abgehakt

„Gepflegte Rückrunde“ macht dem VfB Fichte Mut

Bielefeld (dogi). „Wir hatten lange genug Zeit, die Situation anzunehmen. Deshalb gehen wir die Landesliga zuversichtlich und nicht etwa mit Groll im Herzen an.“ Für Jobst Hölzenbein, den 1. Vorsitzenden der Fußball-Abteilung des VfB Fichte, ist das Thema Abstieg längst abgehakt, die schwache Saison des früheren Oberligisten schon ausgiebig analysiert.

„Entscheidend war, dass die Anlaufphase der vielen jungen Spieler, die wir ins Team geholt hatten, zu lange gedauert hat, so dass die Hinrunde ein einziges sportliches Fiasko war“, sagt Hölzenbein, der die Bilanz von lediglich zwei gehalten Punkten und vier erzielten Treffern bis zur Winterpause noch in schlechter Erinnerung hat. Die „gepflegte Rückrunde“ habe zwar für Einiges entschädigt, letztlich aber nicht zum Erhalt der Westfalenliga gereicht, „in der wir schon gerne weitergemacht hätten“.

Schulduweisungen gibt es keine, vor allem nicht an die Trainer Mark Sawkill und Jan Barowski. „Sie haben ihr Bestes gegeben“, konstatiert Hölzenbein, der es lediglich enttäuschend fand, dass der große Aufwand, den der Verein mit der ersten Mannschaft getrieben habe, wirkungslos verpufft sei. „Man muss auch einfach festhalten, dass die Westfalenliga für einige der Talente, die wir geholt hatten, eine Nummer zu groß war. Außerdem haben als Führungsspieler eingeplante Akteure wie Altunrasaban oder Cissé nicht das gebracht, was wir erwartet hatten“, so der VfB-Fichte-Chef weiter.



Die Hinserie als Hypothek: Marc Smith und der VfB Fichte kamen zu spät in Schwung.

FOTO: OTT

FB-Westfalenliga

Abschlusstabelle

Table with 5 columns: Rank, Team, P, W, D, L, Goals. Top entries: 1 TuS Dornberg (32, 20, 8, 4, 66:33), 2 E. Rheine (32, 17, 7, 8, 72:39).

Hinrundenbilanz

Table with 5 columns: Rank, Team, P, W, D, L, Goals. Top entries: 1 TuS Dornberg (16, 11, 3, 2, 29:14), 2 E. Rheine (16, 9, 4, 3, 38:21).

Rückrundenbilanz

Table with 5 columns: Rank, Team, P, W, D, L, Goals. Top entries: 1 Neuenkirchen (16, 10, 3, 3, 24:8), 2 TuS Dornberg (16, 9, 5, 2, 37:19).

Heimspieltabelle

Table with 5 columns: Rank, Team, P, W, D, L, Goals. Top entries: 1 TuS Dornberg (16, 12, 3, 1, 33:9), 2 E. Rheine (16, 10, 3, 3, 36:16).

Gastspieltabelle

Table with 5 columns: Rank, Team, P, W, D, L, Goals. Top entries: 1 Pr. Münster II (16, 9, 3, 4, 31:18), 2 SV Dorsten Hardt (16, 8, 5, 3, 29:17).